

Andacht für den Sonntag Kantate – 10. Mai 2020

Uns in Gottes Gegenwart stellen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Einen Psalm beten

Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten
und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr lässt sein Heil verkündigen;
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt,
singet, rühmet und lobet!

Lobet den Herrn mit Harfen,
mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen
jauchzet vor dem Herrn, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen in die Hände klatschen,
und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn;
denn er kommt, das Erdreich zu richten.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.

(Psalm 98, der Wochenpsalm, der dem Sonntag den Namen gab)

Ein Gebet sprechen

Schöpfer des Himmels und der Erde,
Alle deine Werke preisen deine Taten.
Lass auch unser Leben ein Lied für dich sein.
Und wenn unsere Stimme versagt,
weil wir traurig sind oder Angst haben,
dann schenke du uns neuen Atem.

Auf dich vertrauen wir – jetzt und in Ewigkeit. Amen

Predigtimpuls zu 2 Chronik 5,2-5.12-14

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder. (Psalm 98,1)

Dieser Psalmvers, der alte Leitvers zum Eingangspsalme, zum Introitus, hat dem Sonntag seinen Namen gegeben: Kantate! Singt! Dieser Psalmvers ist auch der Wochenspruch für den 4. Sonntag nach Ostern.

Dieses Jahr können wir den Kantate-Sonntag, den Sonntag der Kirchenmusik, nicht feiern wie sonst. Chöre proben schon seit Wochen nicht mehr, Posaunchöre dürfen nicht zusammen blasen. In den Gottesdiensten, die an diesem Wochenende mit großen Einschränkungen wieder beginnen dürfen, ist gemeinsames Singen kaum möglich.

Immerhin, Orgel und auch andere Instrumente können erklingen. Zu Hause oder auch im Freien können wir ohne Maske singen, solange wir Abstand wahren. Und in den letzten Wochen haben viele neu erfahren, dass Musik gut tut, Musik, die wir selbst machen oder die andere für uns machen.

Trotzdem – es ist ein anderer Sonntag Kantate als in anderen Jahren. Dazu passt, dass wir auf einen Bibeltext hören, über den bisher nicht zu predigen war. Natürlich erzählt die Geschichte etwas über Musik. Aber sie spricht auch ganz grundsätzlich über den Gottesdienst.

Im 2. Chronikbuch wird berichtet, wie der Tempel in Jerusalem eingeweiht wird. Der Tempel, den Davids Sohn, König Salomo, gebaut hat:

5,2 Da versammelte Salomo alle Ältesten Israels, alle Häupter der Stämme und die Fürsten der Sippen Israels in Jerusalem, damit sie die Lade des Bundes des Herrn hinaufbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion.

3 Und es versammelten sich beim König alle Männer Israels zum Fest, das im siebenten Monat ist. 4 Und es kamen alle Ältesten Israels, und die Leviten hoben die Lade auf 5 und brachten sie hinauf samt der Stiftshütte und allem heiligen Gerät, das in der Stiftshütte war; es brachten sie hinauf die Priester und Leviten. ...

12 Und alle Leviten, die Sänger waren, nämlich Asaf, Heman und Jedutun und ihre Söhne und Brüder, angetan mit feiner Leinwand, standen östlich vom Altar mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertzwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen. 13 Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem Herrn. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den Herrn lobte: »Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«, da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke, als das Haus des Herrn, 14 sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus Gottes.

Natürlich ist das eine ganz besondere Situation, die Einweihung des Tempels in Jerusalem. Aber hier wird nur deutlicher, was sonst auch im Gottesdienst geschieht:

Menschen loben Gott auf ganz unterschiedliche Weise. Mit verschiedenen Instrumenten, mit ihrer Stimme. Menschen haben auch unterschiedliche Aufgaben und Rollen im Gottesdienst. Und sicher haben wir auch verschiedene Begabungen. Aber wir haben ein gemeinsames Ziel, Gott zu loben. Und das verbindet uns, das vereint uns.

Es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem Herrn. So wird es erzählt.

Gemeinsam Gott loben, gemeinsam beten, gemeinsam auf Gott hören, das ist also auch deshalb wichtig, weil es uns als Gemeinde vereint. Und darum ist es gut, dass wir in den vergangenen Wochen neue Wege gefunden haben, auch ohne gemeinsame Gottesdienste miteinander verbunden zu sein. Indem wir zu Hause die gleichen Andachten gefeiert, die gleichen Predigtgedanken gelesen haben. Indem uns das Glockenläuten miteinander zum Gebet gerufen hat. Indem wir auf die Posaunen vom Kirchturm gehört haben. Aber auch, indem wir mit Menschen aus verschiedenen Gemeinden Gottesdienste mitgefeiert haben, die im Fernsehen, im Radio oder im Internet übertragen wurden.

Es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem Herrn.

Was da gesungen und gespielt wird ist ein ganz einfaches und bekanntes Gebet: *»Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«*. Uns noch vertrauter in der Form: *Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewig.* (Z.B. Psalm 106,1 oder Psalm 136,1) Es muss kein schwieriger mehrstimmiger Chorsatz sein, mit dem Gott gelobt wird, wir finden uns in den einfachen Grundlagen unseres Glaubens zusammen.

Und wenn uns selbst gerade nicht nach Gotteslob zumute ist, dann können uns andere anstecken, uns mit hineinziehen in das gemeinsam Beten zu Gott. Auch die Worte derjenigen, die lange vor uns gebetet haben.

Und auch gemeinsames Bitten und Klagen vereint unsere Stimmen.

Etwas letztes – es ist das Entscheidende, um das es geht, in unseren Gottesdiensten, und auch in unseren Gotteshäusern: *Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den Herrn lobte: »Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«, da wurde das Haus erfüllt*

mit einer Wolke, als das Haus des Herrn, 14 sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus Gottes.

Gott ist gegenwärtig, wenn wir zu ihm rufen, er ist schon vorher da und wird doch auf eine ganz besondere Weise erfahrbar in unserem gemeinsamen Feiern und Beten. Wir haben neu gelernt, dass das auch geht, ohne uns direkt zu sehen und zu hören. Aber es ist auch schön, dass wir zumindest wieder anfangen können, miteinander Gottesdienste zu feiern.

Pfarrerin Irene Mildenberger

Fürbitten

Neue und alte Lieder wollen wir dir singen, o Gott,
miteinander wollen wir singen als deine Gemeinde.

Doch noch müssen wir leben in liedloser Zeit,
hier bei uns und an vielen Orten dieser Erde.

Aber unser Gebet können wir dir sagen,
gemeinsam vor dich treten, das vor dich bringen,
was uns bewegt, was dein Geist uns eingibt.

So bitten wir für all die Menschen, die krank sind oder im Sterben liegen.
Und für die Menschen, die anderen dienen in Therapie und Pflege.

So bitten wir für all die Menschen,
die sich sorgen um die Seelen der Einsamen,
die Verbindungen suchen und Nähe schaffen, wo Trennung herrscht.

So bitten wir für all die Menschen,
die in Sorge sind um ihren Lebensunterhalt.
Und für die Menschen, die Verantwortung übernehmen
für das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben.

So bitten wir dich für die Menschen, die uns besonders am Herzen liegen,
und nennen vor dir ihre Namen ...

(Unter Benutzung von: <https://www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php>)

Vaterunser

Bitte um Gottes Segen

Es segne und behüte uns Gott, in seiner Liebe allmächtig und barmherzig,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen